

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 9. Oktober 1929

Nummer 28

Die Lage der Weltgetreidemärkte.

Bei der engen Verflechtung der heimischen Getreidemärkte mit dem Weltmarkt sind Versorgungs- und Preislage für Getreide im Ausland für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung. Im folgenden wird die derzeitige Weltmarktlage dargestellt.

Die Lage der Weltgetreidemärkte wird zur Zeit — noch mehr als früher — nicht durch die Versorgungslage für das ganze Erntejahr, sondern durch den Umstand bestimmt, daß ein außergewöhnlich großer Teil der Jahresvorräte bereits sehr frühzeitig sichtbar geworden ist. Der Preisdruck für effektive Ware, der sich daraus ergibt, wird noch dadurch verschärft, daß sich ein erheblicher Teil der greifbaren Vorräte in Ländern befindet, die diese nicht durchhalten können (Rumänien, Deutschland u. a. m.).

Im Laufe des September ist die statistische Lage¹⁾ des Weltmarkts für die Verkäufer noch ungünstiger geworden. Den größten Einfluß hatte der Umstand, daß in Argentinien und Australien Regen gefallen ist. Die Dürregefahr ist dadurch in diesen Ländern aber nicht endgültig behoben. Auch in den Vereinigten Staaten soll sich der spät bestellte Mais durch Regenfälle verbessert haben. Von Bedeutung ist endlich, daß das trockene Wetter in Eu-

ropa und Canada es ermöglichte, das Getreide in gutem Zustand zu bergen.

Das trockene Wetter beschleunigte aber auch das Herauskommen der Ware auf den Markt. Von sehr großer Bedeutung kann in dieser Beziehung die Tatsache werden, daß die Rekordmaisernte Rumäniens einen sehr niedrigen Feuchtigkeitsgehalt aufweist; die Einbringung ist dort bereits in vollem Gang. Hält das trockene Wetter noch weiter an, so kann mit sehr großem Herbstexport gerechnet werden, während in normalen Jahren der größte Teil der Exportmengen erst in dem auf die Ernte folgenden Sommer herauskommt.

Das Verhältnis der technischen zu der statistischen Position ist hiermit annähernd das gleiche geblieben. Beide sind für die Verkäufer ungünstiger geworden.

Die statistische Lage für Weizen in den Exportländern ist aus der untenstehenden Zahlenübersicht ersichtlich. Die Bestände am Ende des Erntejahrs 1929/30 sind dabei für Argentinien und Australien in normaler Höhe, für Kanada und insbesondere für die Vereinigten Staaten dagegen übernormal angenommen, und zwar u. a., weil der Einfluß der in den Vereinigten Staaten zu erwartenden Stabilisierungsmaßnahmen einkalkuliert werden mußte.

Zur Lage des Weltweizenmarkts

(Schätzung in 1 000 t.)¹⁾

	Vereinigte Staaten von Amerika		Kanada		Argentinien		Australien		Übrige Länder		Insgesamt	
	1928/29	1929/30	1928/29	1929/30	1928/29	1929/30	1928/29	1929/30	1928/29	1929/30	1928/29	1929/30
Anfangsbestände	3 865	7 131	¹⁾ 2 504	¹⁾ 3 456	⁵⁾ 1 260	⁵⁾ 2 200	⁵⁾ 500	⁵⁾ 643	.	⁷⁾ .	.	.
Ernte	²⁾ 24 549	²⁾ 21 365	15 432	8 002	⁶⁾ 9 055	6 500	4 382	3 200	.	.	.	.
Eigenbedarf	³⁾ 17 282	17 420	3 430	3 400	2 100	2 150	³⁾ 1 300	1 350	.	.	.	.
Ausfuhr	4 001	6 000	11 050	6 000	6 015	5 500	2 939	1 850	1 200	1 600	25 205	20 950
Endbestände	7 131	5 076	¹⁾ 3 456	⁴⁾ 2 058	2 200	1 050	643	643	⁷⁾ .	.	⁸⁾ 13 430	⁸⁾ 8 827

¹⁾ Ver. St. v. Amerika Juli bis Juni, alle übrigen Länder Aug. bis Juli. — ²⁾ Offizielle Septemberschätzung. — ³⁾ Nach Wheat Studies. — ⁴⁾ Einschl. der Bestände an kanadischem Weizen in den See-Elevatoren der Ver. Staaten. — ⁵⁾ Nur Ausfuhrüberschüsse. — ⁶⁾ Offizielle Schätzung nur 8 355 000 t. — ⁷⁾ Erhebliche Bestände in den Donauländern. — ⁸⁾ 4 Hauptausfuhrländer.

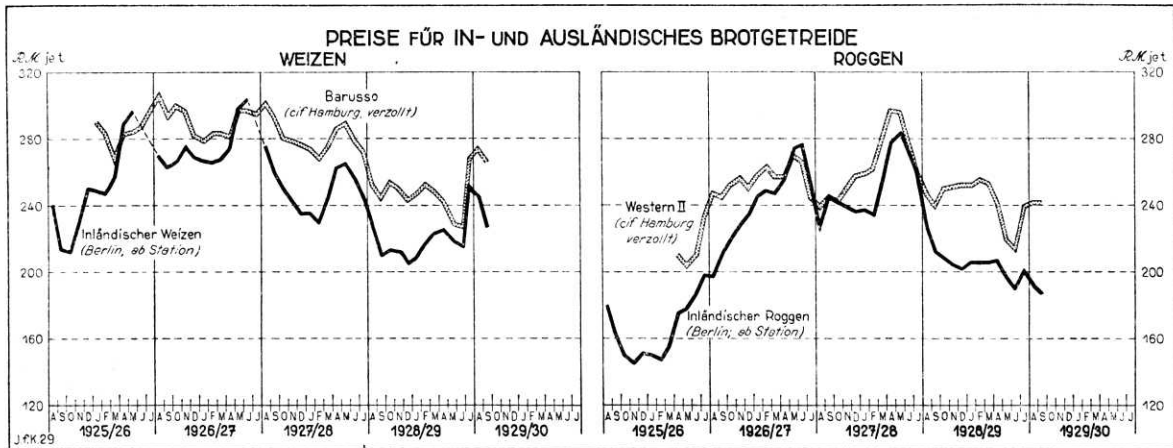
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung zulässig.

Der für 1929/30 errechnete Weltexport in Höhe von etwa 21 Mill. t bleibt stark hinter dem von 1928/29 zurück; er ist etwas kleiner als 1927/28 (21.6 Mill. t) und um ca. 1,5 Mill. t kleiner als der Weltexport von 1926/27 (22,4 Mill. t).

Trotz der Annahme ziemlich großer Endbestände in Nordamerika erscheint es fraglich, ob die errechneten Exportmengen nicht den normalen¹⁾ Bedarf der Einfuhrländer übersteigen werden; denn angesichts der guten Ernten und der großen Anfangsbestände wird der Ein-

und der verminderten Hackfruchternte dürfte aber Deutschland selber einen vermehrten Haferbedarf haben.

Bei allen Getreidearten zusammengenommen scheinen die Gesamtbestände durchaus nicht übermäßig groß zu sein, wobei die Brotgetreidevorräte wohl reichlicher sind als die Vorräte an Futtergetreide. Bei solchen Beständen erscheint ein Preis für Plata-Weizen von unter 12 holl. Gulden je 100 kg unverhältnismäßig niedrig. Die große Juli-Einfuhr nach Deutschland und



fuhrbedarf Europas wahrscheinlich klein bleiben. Ein Ausgleich dafür — wenn möglicherweise auch kein voller —, kann aber von Außereuropa erwartet werden, das eine rege Importtätigkeit aufweist.

Da die Ernteschätzung für Roggen in Polen erheblich reduziert worden ist, können besonders große Vorräte an dieser Brotfrucht nur für Deutschland angenommen werden.

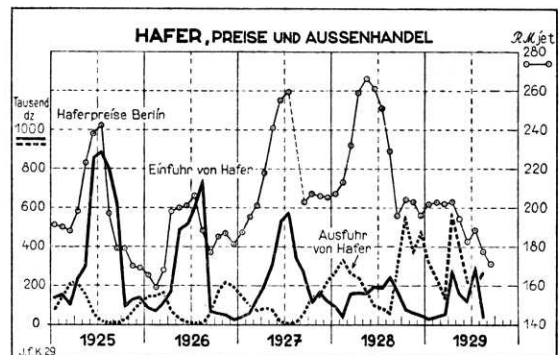
Die Tatsache der sehr großen rumänischen Gersternte wird zwar durch die Verladungen durchaus bestätigt; es ist aber nicht sicher, ob Rumänien den Rückgang der nordamerikanischen Exporte voll ersetzen können, insbesondere, wenn der Maisexport aus diesem Land frühzeitig große Dimensionen erreichen wird.

Wenn man früher bei normalen Verhältnissen eine große Knappheit der Winterverladungen von Mais mit gewisser Sicherheit erwarten mußte, so sind diese Erwartungen infolge des anormal trockenen Wetters in Rumänien zum Teil geschwunden.

Für den Bezug von Hafer bleibt Deutschland bis zur neuen, durchaus noch nicht gesicherten argentinischen Ernte fast die einzige Quelle. Deutscher Hafer wurde sogar nach Kanada verkauft. Wie sich aus der preußischen Ernteschätzung (nach dem Stand vom 1. September) ergibt, ist die diesjährige Haferernte größer als die vorjährige. Zu der Ernte kommen dann noch erhebliche Anfangsbestände hinzu. Angesichts der ungenügenden Rohfütterernte

das günstige Erntewetter haben es verhindert, daß der Vermahlungszwang den deutschen Weizen auf Weltmarktparität gebracht hat. Die Vorschriften über den Vermahlungszwang wurden daher für die Zeit zwischen dem 1. Oktober und 30. November weiter verschärft.

In besonders schroffem Gegensatz zur statistischen Position stehen die Haferpreise. Der in diesem Jahr vorzügliche deutsche Hafer erzielt



in England nur etwa 15% mehr als Plata-Kleie. Unter Berücksichtigung des Zolls stellen sich die gegenwärtigen Berliner Notierungen nur ganz unwesentlich höher als der durchschnittliche Vorkriegspreis. Es ist zur Zeit noch nicht möglich vorauszusehen, ob eine Wiedereinfuhr in diesem Erntejahr notwendig sein wird. Auf jeden Fall macht es die statistische Position äußerst wahrscheinlich, daß der Hafer später zu günstigeren Preisen abgesetzt werden kann.

¹⁾ Als „normal“ wird der Bedarf bei Durchschnittspreisen angesehen.

Der Markt für Verbrauchsgüter*).

Die Arbeiterschaft als Konsumentenschicht.

V.

In dem ersten Aufsatz dieser Reihe war die Gesamtbevölkerung als Gesamtmasse der Käufer, oder genauer gesagt: der Verbraucher, in ihrer Verteilung auf Stadt und Land dargestellt worden. Im folgenden wird aus der Gesamtmasse der Verbraucher die Arbeiterschaft als die größte soziale Gruppe (Verdiener und Angehörige zusammen 26,6 Millionen Personen) herausgenommen, und zwar deshalb, weil die Arbeiterschaft in mancher Beziehung einheitlichen Lebensbedingungen unterliegt und dementsprechend in mancher Hinsicht auch in ihrer Nachfrage auf dem Verbrauchsgütermarkt als einheitliches Ganzes aufgefaßt werden darf.

Zunächst interessiert auch bei der Arbeiterschaft die Verteilung auf Stadt und Land in den einzelnen Absatzgebieten, und zwar nicht allein, weil dadurch wichtige Fingerzeige für den örtlichen Aufbau der Absatzorganisationen gegeben werden, sondern auch, weil sich in der Verteilung auf Stadt und Land zugleich (trotz vieler einheitlicher Grundzüge) gewisse Unterschiede in der Lebenshaltung der Arbeiterschaft zeigen. Beim Arbeiter in der Großstadt ist in verschiedener Hinsicht mit anderen Bedürfnissen

zu rechnen als bei dem Arbeiter, der in kleineren Städten und auf dem Land wohnt. So kann man im allgemeinen annehmen, daß die Bedürfnisse des Arbeiters in der Großstadt — angeregt durch die Umgebung — verschiedenartiger gestaltet sind als die des Arbeiters auf dem Land. Zudem besteht als wesentlicher Unterschied in der Bedarfsdeckung des Arbeiters auf dem Land und in der Stadt die Tatsache, daß der Lebensunterhalt auf dem Land zum Teil nicht über den Markt geht (Deputate, Selbstversorgung). Allgemeine Regeln für alle Verbrauchsgüter lassen sich daher nicht aufstellen.¹ Hier hat die besondere Marktanalyse einzusetzen.

Die Zahlenübersicht gliedert die Arbeiterbevölkerung nach der Größe ihres Wohnorts in vier Gruppen. Bei der Arbeiterbevölkerung der Landgemeinden und kleinen Städte (bis 10 000 Einwohner) ist zugleich angezeigt, wie dicht sich diese Bevölkerungsschicht über das Land verteilt (vgl. die obere Karte auf S. 112). Bei der Arbeiterbevölkerung der mittleren und großen Städte ist in der Zahlenübersicht die Zahl der Städte mit angegeben. Wo diese Städte innerhalb der Wirtschaftsgebiete liegen zeigt die untere Karte auf S. 112.

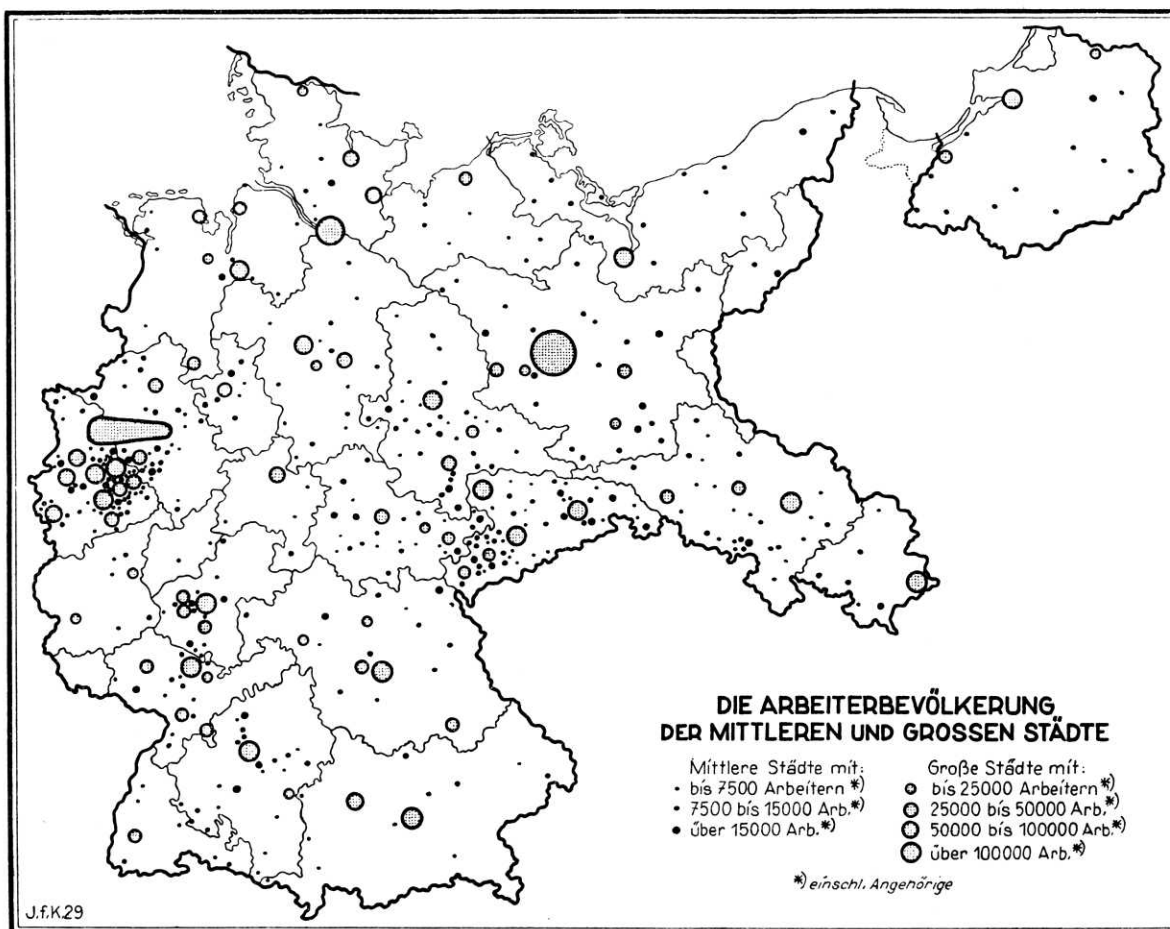
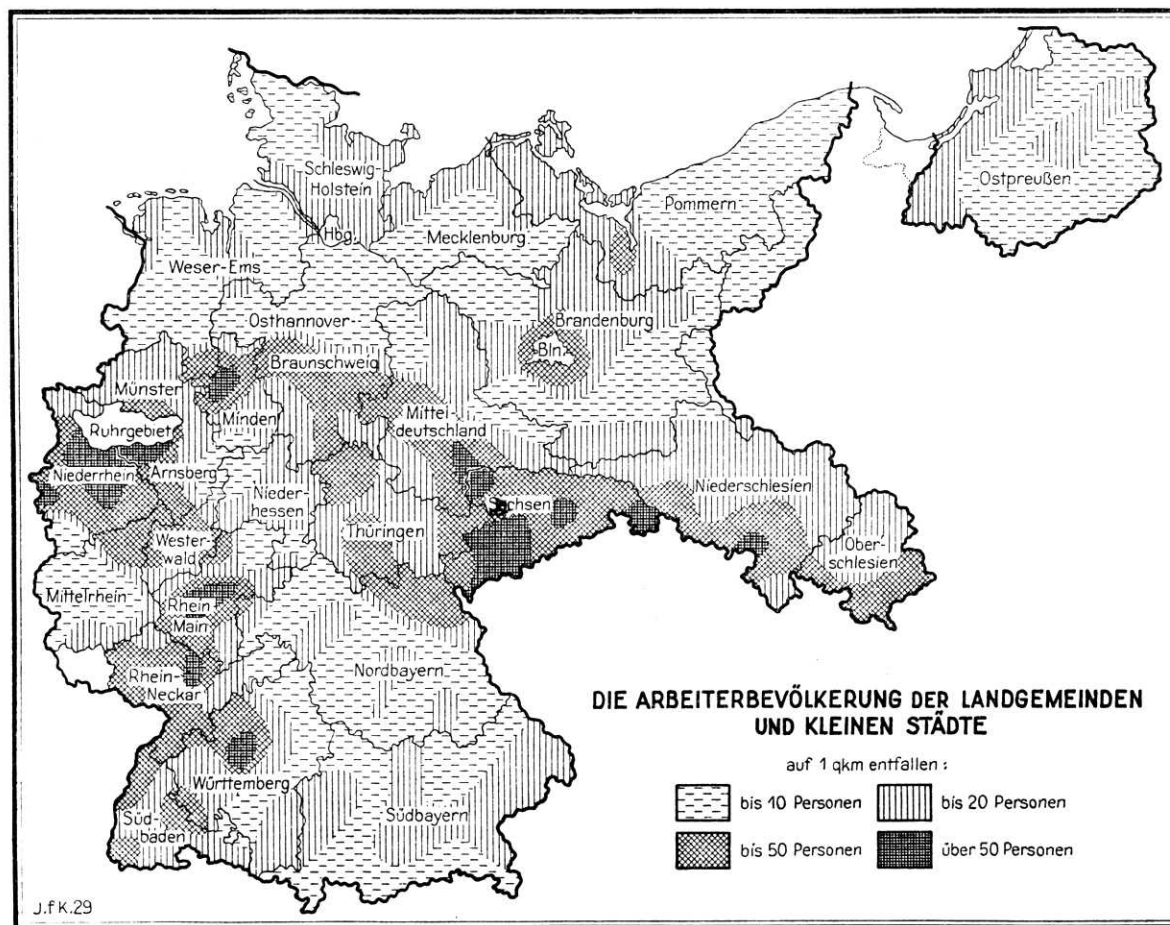
¹) Vgl. Wochenbericht Nr. 27, S. 107 ff.

Die Arbeiterbevölkerung im Deutschen Reich

(nach der Berufszählung von 1925).

Gebiete	Arbeiterbevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern								Gesamte Arbeiter- bevölkerung in 1 000
	unter 10 000		10 000 bis 50 000		50 000 bis 200 000		über 200 000		
	in 1 000	je qkm	Anzahl der Ge- meinden	in 1 000	Anzahl der Ge- meinden	in 1 000	Anzahl der Ge- meinden	in 1 000	
Ostpreußen	692	19	12	76	2	54	1	111	933
Berlin und Brandenburg	868	22	21	222	4	98	1	1 661	2 849
Pommern	606	20	14	119	—	—	1	104	829
Grenzmark Westpreußen-Posen	110	14	2	20	—	—	—	—	130
Niederschlesien	895	34	27	223	2	61	1	213	1 392
Oberschlesien ¹⁾	335	36	6	56	—	—	1	214	605
Sachsen (Land)	1 220	87	45	426	2	82	3	681	2 409
Thüringen (mit Reg.-Bez. Erfurt und Schmalkalden)	647	43	24	245	3	119	—	—	1 011
Mitteldeutschland: Reg.-Bez. Magdeburg und Merseburg (mit Anhalt)	952	41	32	327	2	116	1	125	1 520
Hamburg ¹⁾	—	—	—	—	—	—	1	615	615
Mecklenburg (Schwerin und Strelitz)	291	18	7	40	1	27	—	—	358
Schleswig-Holstein (mit Lübeck, ohne Altona und Wandsbek)	372	24	7	56	2	78	1	95	601
Osthannover-Braunschweig ²⁾	671	25	15	105	2	83	1	182	1 041
Weser-Emsgebiet ³⁾	382	18	10	70	4 ¹⁾	134	1	120	706
Reg.-Bez. Minden (mit Lippe)	287	45	7	63	1	38	—	—	388
Ruhrgebiet ¹⁾	—	—	—	—	—	—	1	2 387	2 387
Reg.-Bez. Münster und Arnsberg (ohne Ruhrgebiet)	447	36	27	254	2	77	—	—	778
Niederrheingebiet: Reg.-Bez. Düsseldorf, Köln und Aachen (ohne Ruhrgebiet) ¹⁾	636	64	51	466	6	280	3	670	2 052
Mittelrheingebiet: Reg.-Bez. Koblenz und Trier (mit Birkenfeld, ohne Wetzlar)	307	26	5	34	2	41	—	—	382
Reg.-Bez. Wiesbaden (Westerwald) mit Wetzlar	172	41	2	10	—	—	—	—	182
Reg.-Bez. Kassel (Niederrhessen)	224	25	4	24	1	63	—	—	311
Rhein-Maingebiet ¹⁾ ⁴⁾	538	51	13	118	3	102	1	216	974
Rhein-Neckargebiet ¹⁾ ⁵⁾	527	48	12	103	4	131	1	157	918
Lk.-Bez. Freiburg und Konstanz (Süd- baden)	230	26	6	39	1	25	—	—	294
Württemberg (mit Hohenzollern)	557	28	22	181	1	20	1	119	877
Südbayern (Ober-, Niederbayern, Schwaben)	628	17	11	73	1	77	1	231	1 009
Nordbayern (Oberpfalz, Franken)	619	19	13	131	4	101	1	174	1 025

¹⁾ Der Oberschlesische Industriebezirk, das Ruhrgebiet (von Moers bis Hamm), Hamburg-Altona-Harburg (einschl. Wilhelmsburg und Wandsbek), Wesermünde-Bremerhaven, Wilhelmshaven-Rüstringen, Elberfeld-Barmen, Frankfurt-Offenbach und Mannheim-Ludwigshafen sind zu je einer Großstadt zusammengefaßt. — ²⁾ Entspricht den Landesteilen Hannover, Braunschweig usw., Lüneburg. — ³⁾ Entspricht den Landesteilen Stade, Bremen, Oldenburg, Aurich, Osnabrück. — ⁴⁾ Entspricht den Landesteilen Hanau, Frankfurt-Offenbach, Wiesbaden (Taunus), Oberhessen, Starkenburg usw. — ⁵⁾ Entspricht den Landesteilen Mannheim-Ludwigshafen Pfalz, Mannheim, Karlsruhe. — Zu ¹⁾ bis ⁵⁾ siehe Wochenbericht Nr. 27, S. 108.



Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: i. V. Dr. Willy Bauer, Berlin-Charlottenburg. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 *R.M.* zuzüglich 1,— *R.M.* für Kreuzbandzustellung. Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 9. Oktober 1929

Nummer 28

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		13.-18. August 1928	20.-25. August 1928	27. August bis 1. Sept. 1928	3.-8. Sept. 1928	10.-15. Sept. 1928	17.-22. Sept. 1928	24.-29. Sept. 1928	1.-6. Okt. 1928	12.-17. August 1929	19.-24. August 1929	26.-31. August 1929	2.-7. Sept. 1929	9.-14. Sept. 1929	16.-21. Sept. 1929	23.-28. Sept. 1929	30. Sept. bis 5. Okt. 1929		
		33	34	35	36	37	38	39	40	33	34	35	36	37	38	39	40		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	567,7	—	574,5	—	576,5	—	577,1	—	715,9	—	725,8	—	—	735,1	—	—		
i. d. Krisenunterstützung.....	"	80,9	—	80,2	—	82,4	—	86,7	—	154,3	—	157,2	—	—	159,2	—	—		
Zusammen	"	648,6	—	654,7	—	658,9	—	663,8	—	870,2	—	883,0	—	—	894,3	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1314,2	1308,2	1320,0	1324,7	1300,0	1293,7	1295,2	1336,4	1168,1	1162,3	1155,8	1152,3	1149,7	1147,5	1162,9	—		
Produktion																			
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsgtl.)	1000 t	367,2	360,8	365,3	362,3	367,8	367,8	364,6	352,9	406,9	408,8	407,6	395,6	411,3	410,9	411,8	—		
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien ..	"	64,9	65,1	67,6	65,0	65,0	62,9	69,7	65,9	71,7	71,0	74,5	69,9	72,5	73,8	75,4	—		
Kokserzeugung i. Ruhrrev. ..	"	80,1	79,1	82,8	80,4	80,5	80,4	82,1	83,0	92,2	92,3	93,8	93,2	91,8	92,3	93,7	—		
Steinkohle in England	1000 lgt	4494,3	4429,7	4434,9	4793,8	4576,9	4715,2	4754,6	4797,3	5135,0	5114,6	5198,5	5202,4	4840,4	5118,6	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	149,3	153,0	154,6	156,1	160,1	161,7	169,0	155,0	153,0	155,4	157,2	156,1	160,5	160,0	160,4	—		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitstgl.) ..	Zahl	41	34	31	36	37	34	39	31	31	24	29	30	25	25	31	30		
Auflösungen ..	"	43	45	47	46	42	39	51	53	41	38	44	33	35	40	43	51		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitstgl.) ..	Zahl	249	312	230	273	248	293	273	302	275	338	253	271	295	306	289	—		
Wechselproteste ..	1000 R.M.	304,2	389,9	286,4	359,1	327,3	391,9	341,2	414,3	328,8	452,1	312,3	340,9	376,8	408,4	345,6	—		
Vergleichsverfahren ..	Zahl	13	12	8	8	12	15	10	15	18	21	16	15	14	14	12	—		
Konkurse ..	"	23	22	22	23	23	19	20	23	25	30	27	25	27	27	27	32		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2554	2548	2540	2547	2 599	2621	2673	2735	2547	2583	2585	2597	2603	—	2612	2641		
Wirtschaftskredite ³⁾	"	2260	2191	2294	2627	2 371	2256	2879	2606	2458	2265	3011	2750	2491	—	2343	3006		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	696	796	708	656	653	735	650	660	582	587	554	594	555	—	654	612		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1002,5	1037,5	1038,8	1080,1	1069,3	1093,8	1010,8	1025,9	1028,0	986,4	973,6	1046,0	972,9	933,9	944,4	930,6		
Regierungssicherheiten	"	206,4	206,9	209,0	206,4	221,3	224,7	229,0	230,6	154,3	148,6	145,3	149,0	159,0	177,6	152,1	145,8		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5764	5577	6386	6137	5 935	5760	6567	6299	5869	5716	6540	6212	6008	—	5768	6576		
Postcheckverkehr (Lastschrift) ..	"	1294	1349	1479	1313	1 289	1268	1647	1413	1327	1353	1575	1331	1344	1301	1662	—		
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	575	626	557	589	560	570	569	625	581	602	551	594	560	566	617	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50		
Debetzinsen ⁴⁾ \ der Stempel-	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50		
Kreditzinsen ⁵⁾ / vereinigung	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50		
Tagesgeld	"	6,06	5,46	7,26	7,10	5,82	6,52	6,84	7,69	7,45	7,27	7,15	9,23	7,70	7,91	7,54	9,56		
Monatsgeld	"	8,37	8,41	8,61	8,65	8,65	8,70	8,80	8,72	9,62	9,83	9,86	9,80	9,88	9,72	9,74	9,80		
Privatdiskont	"	6,63	6,75	6,73	6,63	6,63	6,63	6,69	6,59	7,13	7,13	7,25	7,13	7,13	7,13	7,30	7,38		
Warenwechsel mit Bankgiro ..	"	6,93	6,91	7,00	6,99	6,96	7,00	7,03	6,96	7,73	7,75	7,76	7,70	7,62	7,74	7,75	7,75		
Reportgeld	"	—	8,50	—	8,50	8,50	8,75	8,75	—	—	9,50	9,50	—	—	—	9,25	—		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,26	6,27	6,27	6,26	6,25	6,24	6,24	6,26	6,42	6,42	6,42	6,43	6,44	6,44	6,44	6,45		
" 6%	"	7,03	7,04	7,07	7,08	7,08	7,09	7,10	7,12	7,52	7,53	7,53	7,55	7,57	7,58	7,60	7,60		
" 7%	"	7,89	7,91	7,94	7,95	7,96	7,96	7,96	7,97	8,36	8,37	8,38	8,40	8,41	8,43	8,45	8,46		
" 8%	"	8,23	8,24	8,25	8,25	8,25	8,26	8,27	8,27	8,56	8,57	8,58	8,60	8,62	8,64	8,64	8,65		
Call money New York	"	6,42	7,00	7,42	7,70	7,25	7,63	6,92	7,79	7,17	6,67	8,75	8,40	7,75	8,33	9,08	7,50		
Privatdiskont London	"	4,28	4,28	4,28	4,27	4,25	4,22	4,19	4,28	5,47	5,48	5,48	5,48	5,49	5,46	5,53	6,21		
" Zürich	"	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,31	3,31	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38		
" Amsterdam	"	4,13	4,13	4,16	4,31	4,31	4,38	4,47	4,34	4,94	5,06	5,22	5,38	5,34	5,38	5,34	5,13		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,1975	4,1967	4,1957	4,1964	4,1969	4,1958	4,1948	4,1987	4,1995	4,1990	4,1998	4,2012	4,2008	4,2003	4,1969	4,1955		
London	" £	20,37	20,37	20,36	20,36	20,36	20,35	20,34	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39		
Paris	" 100 Frs.	16,39	16,39	16,38	16,39	16,39	16,39	16,40	16,42	16,43	16,44	16,44	16,44	16,43	16,44	16,44	16,46		
Effektenkurse (Durchschn.)																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	148,4	147,2	149,7	149,6	148,7	148,8	150,7	151,4	140,9	139,9	141,6	142,8	141,1	139,1	138,1	135,8		
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	142,0	140,9	141,9	141,9	141,2	140,8	140,8	141,7	123,3	122,7	123,3	123,0	120,7	118,6	117,9	116,0		
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	133,5	132,4	133,3	134,1	133,6	134,0	134,7	135,0	121,4	120,9	121,9	122,9	121,6	121,1	121,1	120,2		
Gesamt-Aktien	"	140,8	139,7	141,0	141,2	140,5	140,5	141,1	141,8	126,7	126,0	127,0	127,4	125,5	124,0	123,4	121,7		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	133,7	133,4	133,8	132,9	132,0	132,0	131,7	131,6	117,5	117,5	119,2	120,2	120,4	120,4	119,9	119,3		
Großhandelsindexziffern (gesamt)	"	141,1	141,5	140,7	140,4	139,8	139,6	139,8	140,4	137,9	138,0	137,9	137,9	138,2	138,3	138,0	138,0		
Agrarstoffe	"	138,1	137,6	135,5	134,9	133,5	133,5	133,7	135,1	132,3	132,4	132,0	131,7	132,7	133,2	132,7	133,1		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	134,2	134,0	134,0	133,8	133,4	133,1	133,4	133,5	131,4	131,4	131,4	131,8	131,8	131,8	131,4	131,2		
Industrielle Fertigwaren	"	159,5	159,6	159,5	159,5	159,5	159,5	159,5	159,9	157,6	157,5	157,5	157,4	157,3	157,1	156,9	156,9		
Produktionsmittel	"	137,9	138,1	138,1	138,1	138,2	138,2	138,6	139,6	139,7	139,7	139,7	139,7	139,7	139,6	139,6	139,6		
Konsumgüter	"	175,8	175,8	175,7	175,7	175,6	175,5	175,5	175,9	171,1	170,9	170,9	170,8	170,5	170,3	170,0	170,0		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	100,1	99,9	100,0	99,7	100,3	99,8	99,3	99,2	97,3	97,0	96,9	96,3	96,3	95,9				